

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt

Dieter Potzel, Max-Braun-Straße 2, 97828 Marktheidenfeld

Tel.: 09394/994222, info@freie-christen.com

An Herrn
Sigmar Gabriel
Vorsitzender der SPD
Kiefernbrink 1
38640 Goslar

22. Juni 2011

Sehr geehrter Herr Gabriel,

in einem Interview mit dem *Evangelischen Pressedienst epd* haben Sie noch einmal Ihre Ablehnung eines eigenen SPD-Arbeitskreises von Laizisten bekräftigt. Der SPD-Vorstand, der mittlerweile ausschließlich aus gläubigen Katholiken und Protestanten besteht, habe dies einstimmig beschlossen. Sie selbst bezeichneten sich als „Lutheraner“, und Sie hoben u. a. das „soziale“ Engagement der Kirche hervor und erklärten lobend: „Die Kirchen schaffen Bindungen.“

Doch welches sind denn die Bindungen, welche die Kirchen schaffen?

Bereits bei der **Säuglingstaufe** werden die Menschen ungefragt zu Kirchenmitgliedern gemacht, und die Kirche verwehrt ihnen später, diese Bindung rückgängig zu machen. So bleibt z. B. aus katholischer Sicht auch ein ausgetretener mündiger Bürger immer ein „Katholik“, wenn ihn einst seine Eltern – vielfach eingeschüchtert durch die katholischen oder lutherischen Höllenlehren – kirchlich taufen ließen. Und auch die evangelische Kirche weigert sich beharrlich, diese Form der unfreiwilligen Christianisierung zu annullieren, wenn der einst ohne seine Zustimmung christianisierte und nun erwachsen gewordene Mensch sie dazu auffordert. Das hat nichts mit Religionsfreiheit zu tun, sondern beinhaltet ein Zwangssystem, das durch psychischen Druck Steuerpflichten und seelische Ängste auslöst.

Ist das also auch im Sinne der SPD?

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in den USA, etwa zeitgleich mit Ihrem epd-Interview, eine **Freiheitsmedaille** erhalten, und sie dankte den USA für die Unterstützung bei der Überwindung der Unfreiheit in Deutschland.

Und Freiheit ist gut und notwendig und sie ist auch das Gegenteil von „Bindungen“, welche die Kirchen schaffen. Denn sie ist unteilbar und nicht mit zwangsweisen konfessionellen Vereinnahmungen zu vereinbaren, wie sie z. B. bei kirchlichen Säuglingstauen praktiziert werden.

Doch Ihr Religionsvorbild **Martin Luther**, nach dem Sie sich als „Lutheraner“ benennen, lehnte sogar einen freien Willen des Menschen kategorisch ab. Und auch die Gewissensfreiheit nahm er nur für sich in Anspruch, für Andersdenkende forderte er die Hinrichtung. Martin Luther lieferte die **Staatslehre für einen totalitären Zwangsstaat**, wie auch aus der Lutherbroschüre deutlich wird, die wir Ihnen zu Ihrer Information beilegen.

Aus diesem Grund bejubelte ja vor allem die evangelische Kirche 1933 die Machtübernahme durch Adolf Hitler. Und unter Berufung auf die Staatslehre Luthers gelobten zigtausende von Lutheranern dem Dritten Reich die Treue, ob es nun Anhänger der so genannten „Deutschen Christen“ oder der „Bekennenden Kirche“ waren.

In diesem Zusammenhang schrieb der evangelisch-lutherische Landesbischof Martin Sasse auch das Vorwort zu einer „Volksausgabe“ der Schrift *Martin Luther und die Juden – weg mit ihnen!* Und der Bischof zog dort eine Parallele von Martin Luther zum Niederbrennen der Synagogen im Jahr 1938, was Luther schon ca. 500 Jahre zuvor gefordert hatte. Adolf Hitler selbst rechtfertigt in einem Gespräch mit dem katholischen Bischof Hermann Wilhelm Berning von Osnabrück vom 26.4.1933 die Judenverfolgung damit, „dass er gegen die Juden nichts anderes tue als das, was die Kirche in 1500 Jahren gegen sie getan habe“.

Deshalb auch unsere weitere Frage: **Wohin führten immer wieder die Bindungen an die katholische Kirche?** Ist Ihnen nicht mehr bekannt, wie der Vatikan die Installation der Faschisten Franco und Mussolini vorantrieb und wie er auch Hitler durch die Anerkennung seiner Diktatur und durch das Konkordat zur weltweiten Anerkennung verholfen hatte.

Und der Segen und die Predigten in beiden Kirchen trieben dann wenig später die deutschen Soldaten in den **2. Weltkrieg**, wie Sie der Geschichtsliteratur vielfach entnehmen können. Ist Ihnen das nicht mehr bekannt? Was brachte den Soldaten also die kirchliche Bindung, welche Sie so loben, sei sie lutherisch oder katholisch? Sie führte dazu, dass die Soldaten aller Dienstgrade im Krieg guten Gewissens töteten oder töten ließen und dass sie so mit dazu beitrugen, unser Land und andere Länder in Leid und Elend zu stürzen.

Und wie ist es heute? Wie früher, so sind auch heute die kirchlichen **Militärbischöfe wieder weltweit im Einsatz**, gleich in welchem Krieg, doch mit Jesus, dem Christus, hat das nichts zu tun, denn Jesus war Pazifist. Aber das hat die Kirche noch nie interessiert. Das Ergebnis sind nahezu 2000 Jahre Waffensegnungen und kriegerische Gemetzel ohne Ende – von den Kreuzzügen bis hin zum Völkermord an den Serben durch katholische Faschisten in den 40er-Jahren, die bis heute im Vatikan gewürdigt werden, wie z. B. der selig gesprochene Kardinal Alojzije Stepinac, an dessen Grab zuletzt **Joseph Ratzinger** sein stilles Gebet verrichtete. Wer weiß, was einmal mehr offenbar geworden wäre, hätte er laut gebetet!

Was bringen also die kirchlichen Bindungen? Noch im Jahr 2007 setzte sich der Papst für die weitere Nutzung der **Atomkraft** ein. Und nach Fukushima spricht er plötzlich

von alternativen Energien, nachdem ein großer Teil des Unheils nicht mehr abzuwenden ist. Und was er früher sagte, nimmt er ja auch nicht zurück.

Wohin haben denn die kirchlichen Bindungen die Menschheit gebracht? Das sieht man doch am Zustand dieser Welt einschließlich des Klimakollapses. Die Kirche trennt in ihrer Lehre den Menschen von der übrigen Schöpfung ab und sie hat doch im so genannten Abendland damit überhaupt erst die geistigen Voraussetzungen für die weltweiten Naturzerstörungen und den Raubbau am Planeten Erde geschaffen.

Und was haben die kirchlichen Bindungen **Kindern und Jugendlichen** gebracht? Soweit sie von ihren Eltern kirchlichen Einrichtungen und katholischen Priestern anvertraut wurden, riskierten sie körperliche und seelische Misshandlungen, viele wurden sexuell missbraucht und gequält. Und heute beruft sich die Kirche gegenüber Schadensersatzansprüchen auf Verjährung, um die Opferentschädigung auf Leistungen reduzieren zu können, die Almosen gleichkommen.

Und was das angebliche **soziale Engagement der Kirche** betrifft: Wissen Sie nicht, dass der Staat, das heißt wir alle, dieses Engagement finanzieren? 45 Milliarden Euro bekommen Caritas und Diakonie jährlich aus der Staatskasse, und die kirchlichen Kindergärten, Krankenhäuser, Altenheime und weitere Einrichtungen werden auch überwiegend staatsfinanziert, teilweise zu 100 %. Aber: Die Kirche hat dort ausschließlich das Sagen, und sie schließt z. B. Personal aus oder stellt solches gar nicht erst ein, das nicht kirchenkonform ist. So missbraucht sie schamlos ihre **monopolartige Macht**, die von Ihnen und Ihrer Partei gefördert wird. Aber bezahlen müssen wir das alle: Atheisten, Agnostiker, Juden, Muslime, Urchristen, Freidenker und viele mehr.

Sehr geehrter Herr Gabriel!

Was Sie und Ihre kirchlichen Glaubensbrüder und -schwestern vom Vorstand der SPD den Bürgern hier zumuten, gibt ein trauriges Bild ab. Traurig für die SPD und traurig für unser ganzes Land. Was ist nur aus der SPD geworden?

Es gab früher einmal eine SPD, in der das Thema „Religion“ viel klarer und demokratischer gesehen wurde. Kennen Sie z. B. das **Erfurter Programm der SPD von 1891**? Darin heißt es: „Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu religiösen und kirchlichen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind als private Vereinigungen zu betrachten, welche ihre Angelegenheiten vollkommen selbständig ordnen.“

Doch wer heute in der SPD so denkt, wie es früher im Parteiprogramm steht, der darf nicht einmal mehr einen Arbeitskreis gründen.

Oder kennen Sie das **Heidelberger Programm der SPD von 1925**? Dort heißt es u. a.: „Trennung von Staat und Kirche“. Und selbst das bis heute gültige **Godesberger Programm der SPD von 1959** formuliert im Hinblick auf Ihre Partei noch nachdenkenswert: „Zur Zusammenarbeit mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften im Sinne einer freien Partnerschaft ist sie stets bereit ... Eine religiöse oder weltanschauliche Verkündigung darf nicht ... zu antidemokratischen Zwecken missbraucht werden.“

Hier ist also von einer freien Partnerschaft zwischen SPD und allen Religionsgemeinschaft die Rede und nicht von milliardenschweren Kirchenprivilegien, von der Ausgrenzung kleinerer Gemeinschaften durch moderne kirchliche Inquisitoren oder davon, dass ein laizistischer Arbeitskreis nicht mit den Zielen der SPD vereinbar sei. Außerdem steht dort schwarz auf weiß, **dass eine religiöse Verkündigung nicht zu antidemokratischen Zwecken missbraucht werden darf**. Aber geschieht nicht genau dies z. B. in der römisch-katholischen Kirche?

Die römisch-katholische Kirche und ihre Verkündigung ist doch von oben bis unten antidemokratisch, so wie ja auch Ihre Generalsekretärin Andrea Nahles vor kurzem erklärte: „Der Papst ist der Chef vom Ganzen“. Doch die Anhänger dieser Konfession dürfen einen Arbeitskreis in Ihrer Partei bilden, die Freidenker nicht. Was ist denn hier in Ihrer Partei passiert?

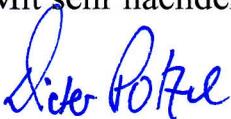
Und was gibt das dann für ein Bild, wenn Sie zusammen mit den heutigen Abgeordneten der SPD im Bundestag stramm stehen und applaudieren, wenn das antidemokratische Religions- und Staatsoberhaupt des Vatikan dort – auch auf Ihre Initiative und Einladung hin – eine Rede halten darf?

Sehr geehrter Herr Gabriel!

Was ist nur aus der SPD geworden? Aus einer Partei, welche viele der verhängnisvollen kirchlichen Bindungen erkannt hatte, hat sich nun offenbar eine Partei von Kirchen-Lobbyisten heraus kristallisiert. Eine **Volkspartei** sind Sie damit aber immer weniger. Denn bekanntlich gehören nur noch knapp 60 % der Bürger einer dieser beiden massivst privilegierten und staatsfinanzierten Großkirchen an. Und die meisten von ihnen nur aufgrund einer Art Zwangschristianisierung, weil deren Eltern von den Pfarrern und Priestern einst eingeschüchtert und indoktriniert wurden, so wie es z. B. im *Katholischen Katechismus* heißt: „Die Eltern würden dem Kind die unschätzbare Gnade vorenthalten, Kind Gottes zu werden, wenn sie ihm nicht schon bald nach der Geburt die Taufe gewähren“ (Nr. 1250). Das heißt im Umkehrschluss: **Alle anderen Eltern würden laut kirchlicher Lehre ihren Kindern die „Gnade Gottes“ verwehren**. Das ist doch nichts anderes als eine Verhöhnung Gottes und eine Vereinnahmung des Schöpfergottes für den eigenen Kult und die eigene Religion.

Und sind das dann Bindungen und Werte, die Sie auch in der SPD pflegen und warum Sie keinen Laizisten-Arbeitskreis zulassen?

Mit sehr nachdenklichen Grüßen



Dieter Potzel

PS: Da der Brief für uns auch von grundsätzlicher Bedeutung ist, würden wir ihn einige Tage, nachdem Sie ihn erhalten haben, als Offenen Brief auch auf unserer Internet-Seite veröffentlichen.